

28.01.2020

MUTABOR Mensch & Entwicklung:

Geschäftsjahr 2019 – geprägt vom Fachkräftemangel

Für den Eitorfer Jugendhilfeträger MUTABOR Mensch & Entwicklung war 2019 kein einfaches Jahr. Der Fachkräftemangel machte der gemeinnützigen Gesellschaft zu schaffen.

Sie musste eine ihrer vier Wohngruppen schließen. Auf der wirtschaftlichen Seite entstand ein Loch. „Alles in allem ein schmerzhafter Schritt“, bedauert Jürgen Sellge, Gründer und geschäftsführender Gesellschafter von MUTABOR.

Immer wieder Vakanzen im Team gab es auch in den Wohngruppen in Hamm und in Nister bei Hachenburg.

Dort wurde mit den zuständigen Stellen eine inhaltliche Veränderung der Arbeit in den beiden Wohngruppen für junge Flüchtlinge verhandelt, weil sich Ende 2018 ein Rückgang von unbegleiteten minderjährigen Ausländern abzeichnete. Nun leben in einer Gruppe noch jugendliche Flüchtlinge. In der anderen Gruppe werden demnächst Kinder erwartet.

Der Fachkräftemangel machte sich im Inklusionsbereich mit 60 nicht zu bedienenden Fallanfragen bemerkbar. „Hier wäre Wachstum möglich gewesen,“ beklagt Matthias Holland, Geschäftsführer sowie Pädagogischer Leiter, und warnt: „Ohne pädagogische Fachkräfte keine pädagogischen Dienste!“

Ein kräftebindendes Thema im zweiten Halbjahr war die dritte Stufe der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes. Damit war trägerintern großer Aufwand verbunden.

2019 erfreulich: den Erziehungsstellenbereichen rund um Eitorf und in der Eifel gelang es, neue Pflegefamilien zu finden. MUTABOR konnte auch eine weitere sozialpädagogische Lebensgemeinschaft begrüßen. Bei der Familie als Lebens- und Arbeitsort ist ein Elternteil als pädagogische Fachkraft fest angestellt.

Eine stabile Entwicklung mit steigender Fallzahl verzeichnete der Bereich der ambulanten Hilfen. Gut etabliert hat sich das größere Büro in Overath.

Für 2020 erwarten die Geschäftsführer, dass sich die Umstellung in Nister auszahlt und die Attraktivität als Arbeitgeber steigt. Dazu wurde als Maßnahme gegen den Fachkräftemangel der trägerinterne Fortbildungsbereich ausgebaut.



V.l.: Die Geschäftsführer Matthias Holland und Jürgen Sellge blicken optimistisch nach vorn.